

PassionLife

4

FRAGEN



Mit dem Evangelium
des Lebens auf die
Abtreibungskrise reagieren

4 Fragen

Mit dem Evangelium des Lebens auf die Abtreibungskrise reagieren

Die vorliegende Studie richtet sich an alle, die sorgfältig abwägen möchten, was Gott über das menschliche Leben sagt. Wozu ruft Gott uns auf, wenn wir überlegen, was wir angesichts von Abtreibung sagen und tun sollen?

Man kann wertvolle Bücher über Theologie und Ethik lesen. Doch der Abtreibungskrise wollen wir auf eine Weise begegnen, die Gott ehrt. Darum öffnen wir die Bibel und stellen vier Fragen:

- 1) Was sagt Gott über das menschliche Leben, einschließlich des Lebens im Mutterleib?**
- 2) Was sagt Gott über das Vergießen unschuldigen Blutes, einschließlich der Abtreibung?**
- 3) Wie begegnen wir der Abtreibungsschuld mit dem Evangelium der Gnade, damit Menschen Vergebung empfangen und frei werden?**
- 4) Wozu ruft Gott uns auf, um das Vergießen unschuldigen Blutes zu beenden? Welche Vorbilder können wir nachahmen?**

Dieser Ansatz der „4 Fragen“ wurde ursprünglich für die Kirche in China entwickelt. Christliche Leiter brauchten einen kurzen, klaren, leicht kommunizierbaren Weg, um drei Millionen Menschen darauf vorzubereiten, das Wort zu kennen, dem Wort zu gehorchen und das Wort weiterzugeben. Der Ansatz verbreitete sich rasch nach Vietnam, Kuba und in andere Länder, in denen Abtreibung, Kindstötung und geschlechtsspezifische Tötung – besonders die Tötung von Mädchen – weit verbreitet sind. Wer die 4 Fragen studiert, verbindet sich mit Christen weltweit im Anliegen, der Abtreibungskrise mit dem Evangelium des Lebens zu begegnen.

Frage 1: Was sagt Gott über das menschliche Leben, einschließlich des Lebens im Mutterleib?

Einleitung: Unser Studium des menschlichen Lebens beginnt angemessen bei Gott selbst und führt von dort zum Wert des menschlichen Lebens.

Wie definiert die Bibel Leben?

- 1) Gott ist Leben:
 - „Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden und Wohlgefallen erlangt von dem HERRN.“ (Sprüche 8,35)
 - „Denn er ist dein Leben.“ (5 Mose 30,20)
- 2) Gott gibt Leben:
 - „In dessen Hand die Seele alles Lebendigen ist und der Geist alles menschlichen Fleisches.“ (Hiob 12,10)
- 3) Gott schätzt und bewahrt Leben:
 - Er ist der Erhalter des Lebens (Ps 54,6)
 - Er erlöst Leben (Ps 72,14)
 - Er bewahrt Leben (Ps 121,8)
- 4) Gottes Sohn, Jesus Christus, ist die Gabe des Lebens.
 - Jesus ist das Licht des Lebens (Joh 8,12)
 - Jesus gibt Leben in Überfluss (Joh 10,10)
 - Jesus schenkt ewiges Leben (Joh 3,16)
- 5) Das Evangelium Christi ist das Evangelium des Lebens.
 - „Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi ... den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den anderen aber ein Geruch vom Leben zum Leben.“ (2Kor. 2,15-16)

Was schätzt Gott in Seiner ganzen Schöpfung am meisten?

Gottes besonderes Wohlgefallen in der Schöpfung gilt dem Menschen. Menschliches Leben ist die Krone seiner Schöpfung. „Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn achthast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt.“ (Ps 8,4-6)

Was macht das menschliche Leben so wertvoll?

Der Wert menschlichen Lebens liegt in Gottes Entscheidung, Menschen als Sein eigenes Abbild zu schaffen. „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“ (1Mo 1,26-27)

Welchen Wert können wir dem menschlichen Leben zuschreiben?

- Innerer Wert: Jeder Mensch besitzt einen ihm innewohnenden Wert, weil er im Bild Gottes geschaffen ist. Weltliche Philosophien bewerten Menschen häufig nach ihrer Funktion oder ihren Fähigkeiten. Die biblische Sicht sagt dagegen: Wenn du Mensch bist, besitzt du in dir selbst einen Wert, weil du im Bild Gottes geschaffen bist.
- Gleicher Wert: Alle Menschen – männlich und weiblich, gesund oder behindert, aus jeder Volksgruppe – sind gleichermaßen im Bild Gottes geschaffen und daher gleich wertvoll.
- Außergewöhnlicher Wert: Menschen sind wertvoller als alles andere in der Schöpfung. Es macht einen Unterschied, ob man ein Schwein tötet, um ein Kind zu ernähren, oder ein Kind, um ein Schwein zu ernähren. Menschliches Leben zu opfern bedeutet immer, es gegen etwas von geringerem Wert einzutauschen.
- Ewiger Wert: Als Ebenbilder des ewigen Gottes besitzen wir besondere Würde und eine ewige Bestimmung – mit Gott oder getrennt von Gott. Christen tragen Verantwortung, Menschen in Wort und Tat mit Würde zu behandeln und sie zu Umkehr, zum Glauben an Christus und zum ewigen Leben zu rufen.

Welche Folgen hat es, dass das menschliche Leben im Bild Gottes geschaffen ist?

- Alle Menschen sind von ihrem Schöpfer mit Menschenrechten ausgestattet, den sogenannten natürlichen Rechten. Unter ihnen sichert das Recht auf Leben alle anderen Rechte.
- Wir haben eine moralische Verpflichtung, die Rechte der Armen (Sprüche 29,7), Bedrängten (Sprüche 31,5), Mittellosen (Sprüche 31,8) und Bedürftigen (Sprüche 31,9) aktiv zu verteidigen, weil ihre Rechte besonders leicht missachtet werden und sie sich oft nicht selbst verteidigen können.
- Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten sind identisch. Wer den Schwachen bedrückt, verhöhnt dessen Schöpfer (Sprüche 14:31). Gott zu loben und zugleich Menschen zu verfluchen, die im Bild Gottes geschaffen sind, ist beschämend und widersprüchlich (Jak 3,9).
- Der intrinsische, gleiche, außergewöhnliche und ewige Wert des menschlichen Lebens ist das tragende Motiv für Werke der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegenüber Schwachen, Machtlosen und Unterdrückten (vgl. Hiob 29,12-17; 30,13-15).

Wie steht Gott zu Fortpflanzung, zu Kindern und zur Familie?

Im Gegensatz zu vielen heutigen Wertvorstellungen schätzt Gott Kinder hoch und beauftragt uns, sie willkommen zu heißen.

„Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!“ (1. Mose 1,28)

Wann beginnt das menschliche Leben nach der Bibel? Ist das Ungeborene ein Mensch?

Gott macht keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Kindern verschiedener Reifestufen – ob ungeboren, neugeboren, Kleinkind oder Jugendlicher.

Er sieht sie als Menschen und nennt sie Kinder.

1) Altes Testament

- Das hebräische Wort «yeled» (Kind) bezeichnet in 2. Mo 2,9 einen Säugling, in 1. Mo 21,8 ein Kleinkind und in 1. Mo 4,23 einen jungen Mann. In 2. Mo 21,22 wird es jedoch für ungeborene Kinder verwendet. Ebenso umfasst das hebräische Wort «habanim» (Kinder) sowohl geborene als auch ungeborene Kinder. Über Rebekkas ungeborene Zwillinge heißt es: „Und die Kinder stießen sich in ihrem Leibe.“ (1. Mo 25,22).
- David sah sich bereits im Mutterleib als Person und sprach von sich mit persönlichen Fürwörtern: „Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib.“ (Ps 139,13).

2) Neues Testament

- Das griechische Wort *brephos* („Baby/Kind“) wird sowohl für ungeborene als auch für neugeborene Kinder verwendet:
 - „Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe.“ (Lk. 1,41).
 - In Lk. 2,16 wird dasselbe Wort für das Kind in der Krippe verwendet.
- Der ungeborene Johannes der Täufer reagierte mit Freude auf den ebenfalls ungeborenen, doch völlig menschlichen Sohn Gottes: Es war ein Gottesdienst von Mutterleib zu Mutterleib.
 - „Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib ... und sie rief aus: „... gesegnet sei die Frucht deines Leibes! ... Denn siehe, kaum war der Klang deines Grußes in meinen Ohren, da hüpfte das Kind in meinem Leib vor Freude.““ (Lk. 1,40–44)
- Jesus befand sich noch im Stadium einer Zygote (nur wenige Stunden alt) oder eines Embryos (einige Tage oder vielleicht eine Woche alt), als Johannes, ebenfalls ein ungeborenes Kind, ihn bereits im Mutterleib anbetete. Woher wissen wir das?

Nach Lukas 1 war Maria noch nicht schwanger, als der Engel ihr ankündigte, sie werde durch den Heiligen Geist empfangen. Maria erhielt die Nachricht und machte sich „eilig“ auf den Weg zu Elisabeth (1,39). Je nach Route waren es ungefähr 115–150 km bis ins Bergland von Juda, wo Elisabeth zu Hause war. Als Maria dort ankam, war sie schwanger.

Jesus wurde irgendwann nach dem Weggang des Engels und vor Elisabeths Begrüßung gezeugt. Jesus lebte bereits seit einigen Stunden oder höchstens Tagen im Mutterleib, als Elisabeth Maria begrüßte. Jesus war, als das ungeborene Kind Johannes in Gegenwart des menschengewordenen Sohnes Gottes vor Freude hüpfte, wahrscheinlich kleiner als der Punkt am Ende dieses Satzes. Aber er war ganz Gott und ganz Mensch.

Diese Ereignisse geschahen, als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war (Lk. 1,26). Maria blieb noch etwa drei Monate und kehrte kurz vor der Geburt des Johannes zurück (Lk. 1,56–57). Das bestätigt, dass Lk. 1,26–44 sich über nur wenige Tage, vielleicht eine Woche, erstreckte.

3) In der ganzen Bibel behandelt Gott die Empfängnis als den Beginn der Lebensgeschichte eines Menschen.

So heißt es beispielsweise in 1. Mose 4,1: „Da erkannte Adam seine Frau Eva; und sie wurde schwanger und gebar Kain.“ Kains Leben begann mit der Empfängnis. Ebenso wird Maria verkündet, dass sie „einen Sohn“ (einen männlichen Menschen) empfangen und dann „einen Sohn“ gebären werde (Lk. 1,31). Auch Elisabeth „wurde schwanger mit einem Sohn“ (Lukas 1,36). Diese formelhafte Beschreibung, in der Gott die „Empfängnis“ als Beginn des Lebens bezeichnet, ist weit verbreitet. (Siehe 1. Mose 4,17; 21,2; Hiob 3,3; Hos. 1,6)

Lehrt die Wissenschaft dasselbe wie die Bibel – dass das menschliche Leben bei der Empfängnis beginnt?

Die foetale Embryologie lehrt uns, dass bei der Empfängnis (Befruchtung) ein 1) lebender, 2) eigenständiger und 3) vollständiger Mensch entsteht, der sich von innen heraus entwickelt und heranreift.

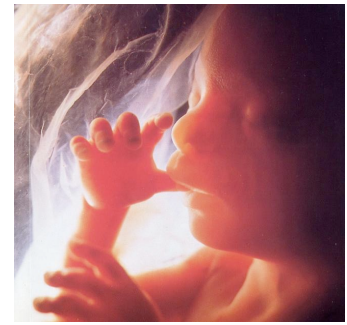
„Eine Zygote ist der Beginn eines neuen Menschen. Die menschliche Entwicklung beginnt mit der Befruchtung, dem Vorgang, bei dem sich eine männliche Keimzelle oder ein Spermium ... mit einer weiblichen Keimzelle oder Eizelle ... vereinigt, um eine einzelne Zelle zu bilden, die als Zygote bezeichnet wird. Diese hochspezialisierte, totipotente Zelle markiert den Beginn eines jeden von uns als einzigartiges Individuum.“ – Keith L. Moore & T.V.N. Persaud, *The Developing Human: Clinically Oriented Embryology*, 16.



8 Wochen



11 Wochen



13 Wochen

Frage 2: Was sagt Gott über das Vergießen unschuldigen Blutes, einschließlich der Abtreibung?

Einleitung: Was Gott am meisten liebt, schützt er am meisten. Wir handeln ähnlich. Frage 2 konzentriert sich auf den Schutz des menschlichen Lebens und der menschlichen Rechte sowie auf die ungerechte Tötung des menschlichen Lebens.

Wie schützt Gott das, was er in seiner Schöpfung am meisten liebt?

Gott schützt das menschliche Leben auf verschiedene Weise. Vor allem aber schützt Gott das menschliche Leben durch Seine Gebote.

- Negativ formuliert: „Du sollst nicht töten.“ (2. Mo 20,13)
- Positiv formuliert: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin Jehova.“ (3. Mo 19,18)

Das negative Gesetz verbietet die vorsätzliche Tötung eines unschuldigen Menschen. Das positive Gesetz fordert Schutzmaßnahmen zur Sicherung des menschlichen Lebens. So heißt es beispielsweise in 5. Mose 22,8: „Wenn du ein neues Haus baust, sollst du eine Brüstung für dein Dach anbringen, damit du kein Blutverschulden auf dein Haus bringst, falls jemand davon herunterfallen sollte.“

Was meinen wir mit „unschuldigem“ menschlichem Leben?

Gemäß Römer 3,10 ist kein Mensch unschuldig: „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer.“ In diesem Zusammenhang bedeutet dies, dass niemand vor Gott unschuldig ist; alle Menschen sind sündig und brauchen einen Erlöser.

An anderer Stelle spricht die Heilige Schrift jedoch von unschuldigen Menschen (siehe Spr 1,11; 6,16–17). Wenn Gott von unschuldigem Leben oder unschuldigem Blut spricht, meint er damit:

1) Menschen, die vor dem Gesetz unschuldig sind. Menschen, denen zu Unrecht eine Straftat vorgeworfen wird, sind unschuldig. In der Rechtswissenschaft gilt, dass alle Menschen unschuldig sind, bis ihre Schuld im Rahmen eines ordentlichen Gerichtsverfahrens bewiesen ist.

- „Du sollst das Recht deines Armen in seinem Rechtsstreit nicht beugen. Halte dich fern von einer falschen Anklage und töte nicht den Unschuldigen und Gerechten, denn ich werde den Gottlosen nicht freisprechen.“ (2. Mose 23,6–7)

2) Menschen, die noch nicht die Fähigkeit entwickelt haben, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Dazu zählen Ungeborene, Säuglinge, Kinder sowie diejenigen, die geistig nicht in der Lage sind, willentlich zwischen Recht und Unrecht zu entscheiden.

- „Denn noch bevor der Junge weiß, wie er das Böse ablehnen und das Gute wählen soll, wird das Land, dessen zwei Könige du fürchtest, verwüstet sein.“ (Jes 7,16; siehe auch 5. Mose 1,39; Jer 19,4)

Wie reagiert Gott auf die vorsätzliche Tötung unschuldiger Menschen – oder, um es mit den Worten der Bibel zu sagen, auf das Vergießen unschuldigen Blutes?

Es macht Gott zornig. Und es ruft seinen Zorn zu Recht hervor.

- „So spricht der Herr, der Allmächtige: Eine Stadt, die sich durch das Vergießen von Blut in ihrer Mitte das Verderben zuzieht ... ihr seid schuldig geworden wegen des Blutes, das ihr vergossen habt.“ (Hes. 22,3)
- „Der Herr sandte ... die Chaldäer ... gegen Juda, um es zu vernichten ... Gewiss, dies kam über Juda auf Befehl des Herrn, um sie aus seiner Gegenwart zu entfernen, wegen der Sünden Manasses, gemäß allem, was er getan hatte, und auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte. Denn er füllte Jerusalem mit unschuldigem Blut, und der Herr wollte nicht vergeben.“ (2. Könige 24,2–4)

Wie reagiert Gott, wenn wir das Vergießen unschuldigen Blutes passiv zulassen oder ihm gleichgültig gegenüberstehen?

Unschuldiges Blut zu vergießen widerspricht direkt dem negativen Gebot „Du sollst nicht töten“. Wenn wir sehen, dass Unschuldige absichtlich getötet werden und dennoch nicht schützend handeln, verletzen wir das positive Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Gottes Volk soll beide Seiten seines Gesetzes ernst nehmen.

- „Die Ältesten ... sollen bezeugen: „Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben es nicht gesehen ... So sollt ihr die Schuld an unschuldigem Blut aus eurer Mitte tilgen, wenn ihr tut, was in den Augen des Herrn recht ist.“ (5. Mose 21,6–9)

Die vorsätzliche Tötung unschuldiger Kinder erzürnt Gott ganz besonders. Zu sagen: „Das geht mich nichts an“, und gegenüber der Tötung von Kindern gleichgültig zu bleiben, ist ebenso verwerflich.

- „... und wenn die Bewohner des Landes auch nur die Augen verschließen, wenn dieser Mann eines seiner Kinder dem Moloch opfert ... dann werde ich mein Angesicht gegen diesen Mann richten ...“ (3. Mose 20,4–5)

Wie reagiert Gott außerdem auf die absichtliche Tötung Unschuldiger und auf bewusste Gleichgültigkeit?

1) Gott distanziert sich von den Blutschuldigen und ignoriert ihre Gebete, bis sie zu Reuegebeten werden.

- „Wenn ihr eure Hände ausbreitet, werde ich meine Augen vor euch verbergen; auch wenn ihr viele Gebete spricht, werde ich nicht zuhören; eure

Hände sind voller Blut. Wascht euch ... entfernt das Böse eurer Taten aus meinen Augen ... hört auf, Böses zu tun ... sucht Gerechtigkeit, behebt Unrecht; verschafft den Waisen Gerechtigkeit, tretet für die Witwen ein.“ (Jes 1,15–17)

2) Gott warnt die Selbstsüchtigen, die nur an sich selbst denken und unschuldiges Blut vergossen haben, um sich selbst zu bereichern, vor dem kommenden Unheil.

- „Ihr habt euch am Tag der Schlachtung gemästet. Ihr habt den Unschuldigen verurteilt und ermordet, der sich euch nicht widersetzt hat.“ (Jakobus 5,5–6)

3) Gott versichert denen, denen das Leben geraubt wurde (die ermordet wurden), dass ihr Leben (ihr Blut) ihm kostbar war und dass er ihren Mord im Gericht rächen wird.

- „Denn der, der Blutrache übt, denkt an sie; er vergisst den Schrei der Bedrängten nicht.“ (Ps 9,12)

Sieht Gott Abtreibung als Kindermord an?

Das Wort „Abtreibung“ erscheint – wie moderne Begriffe für andere Formen des Mordes – nicht als eigenständiger Begriff in der Bibel. Gott verbietet Abtreibung, indem er Mord verbietet (5Mo 5,17). Mord ist die absichtliche Tötung eines unschuldigen Menschen. Wenn das Ungeborene ein Mensch ist, ist Abtreibung die absichtliche Tötung eines unschuldigen Kindes.

Was lehrt die Bibel noch über den Wert von Kindern?

1) Unter allen Formen unschuldigen menschlichen Lebens schätzt Gott Kinder ganz besonders und möchte, dass sie geschützt werden.

- „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zur Sünde verführt, für den wäre es besser, wenn ihm ein großer Mühlstein um den Hals gehängt und er in die Tiefen des Meeres versenkt würde.“ (Mt 18,5–6)

2) Unter allen Formen des Mordes ist das Kinderopfern für Gott besonders verabscheuungswürdig.

- „Jeder aus dem Volk Israel, der eines seiner Kinder dem Moloch opfert, soll unbedingt getötet werden ... und wenn das Volk

des Landes auch nur die Augen verschließt, wenn dieser Mann eines seiner Kinder dem Moloch opfert ... dann werde ich mein Angesicht gegen diesen Mann und gegen seinen Stamm richten ... und gegen alle, die ihm in der Unzucht mit dem Moloch nachfolgen.“ (3. Mose 20,2–5)

3) Gott betrachtet Kinderopfer als den brutalen Mord an seinen eigenen Kindern.

- „Ihr habt eure Söhne und eure Töchter, die ihr mir geboren hattet, genommen und sie ihnen geopfert, damit sie verschlungen würden. War eure Unzucht denn eine so geringfügige Sache, dass ihr meine Kinder geschlachtet und sie ihnen als

Feueropfer dargebracht habt?“ (Hes. 16,20–21)

4) Kinderopfer sind ein so großes Übel, dass Gott sie als unvorstellbares Gräueltat bezeichnet.

- „Sie haben die Baal-Höhen im Tal des Sohnes Hinnoms errichtet, um ihre Söhne und Töchter dem Moloch zu opfern, obwohl ich ihnen das nicht geboten habe und es mir auch nicht in den Sinn gekommen ist, dass sie diese Gräueltat begehen sollten, um Juda zur Sünde zu verleiten.“ (Jer. 32,35)

Ist Abtreibung ein Kinderopfer?

Ja. Es ist ein Kinderopfer, nur ohne religiösen Kontext. Beides beinhaltet:

- dass Eltern ihre eigenen Kinder absichtlich töten
- Verbrennen oder Zerhacken als Tötungsmethode
- den Tausch (das Opfern) eines menschlichen Lebens gegen etwas anderes

In der Antike wurden Kinderopfer dargebracht, um etwas Negatives (wie etwa eine Dürre) abzuwenden oder um einen positiven Segen von den Göttern zu erlangen (wie etwa den Sieg im Krieg). In unserem säkularen Kontext lassen Menschen ihr ungeborenes Kind abtreiben, um Peinlichkeiten, Kosten, Ärger usw. zu vermeiden. zu vermeiden oder um einen Abschluss zu erwerben, Geld zu sparen, ihre sexuelle Sünde zu verbergen oder anderen zu gefallen. Die schmerzhafteste Wahrheit beim Bekenntnis unserer Reue über die Abtreibung ist, dass wir unsere Kinder für Dinge von geringerem Wert geopfert haben.

Wie sieht es mit einem chirurgischen Eingriff bei einer Eileiterschwangerschaft aus? Handelt es sich dabei um eine Form der Abtreibung?

Nein. Bei einer Eileiterschwangerschaft nistet sich der Embryo nicht in der Gebärmutter, sondern im Eileiter ein. Dort kann er nicht überleben, und wenn er nicht entfernt wird, führt dies zum Tod der Mutter. Denken Sie daran: Ein Schwangerschaftsabbruch ist die absichtliche Tötung eines ungeborenen Kindes. Bei einem chirurgischen Eingriff wegen einer Eileiterschwangerschaft ist der Tod des Kindes zwar vorhersehbar, doch die Absicht besteht darin, die Mutter zu retten, nicht das Kind zu töten. Sollten medizinische Fortschritte in Zukunft ermöglichen, den Embryo sicher in die Gebärmutter zu verlagern, wäre dies die richtige Vorgehensweise.

Frage 3: Wie begegnen wir der Abtreibungsschuld mit dem Evangelium der Gnade, damit Menschen Vergebung empfangen und frei werden?

Einleitung: Frage 3 befasst sich mit unserer menschlichen Erfahrung von Gottes Gnade – angefangen bei der Erkenntnis der Sünde über das Verständnis des Wirkens Christi bis hin zum Erleben eines gereinigten Gewissens und zu einem Leben als Zeugnis für die Barmherzigkeit Gottes.

Was muss ich tun, um Vergebung zu erlangen und von meinen Sünden, einschließlich der Abtreibung, befreit zu werden?

1) Stimme Gott zu, dass das, was du getan hast, böse ist und dass Gott dich zu Recht verurteilt.

- „Gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was in deinen Augen böse ist, damit du in deinen Worten gerecht und in deinem Urteil untadelig bist.“ (Ps. 51,3–4)

2) Bekenne deine Sünde und bitte Gott, dir zu vergeben. David „verwelkte“ unter seiner verschwiegenen Sünde. Er empfand Schuld als schwere Last und Scham als heiß und kräftezehrend. Er beschloss, zu bekennen.

- „Denn als ich schwieg, verwelkten meine Gebeine durch mein ständiges Stöhnen den ganzen Tag lang. Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir; meine Kraft versiegte wie durch die Hitze des Sommers. Sela Ich habe dir meine Sünde bekannt

und meine Ungerechtigkeit nicht verheimlicht; ich sprach: ‚Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen‘, und du hast die Ungerechtigkeit meiner Sünde vergeben. Sela.“ (Ps. 32,3–5)

3) Vertraue ganz und gar auf das Geschenk Christi, der an deiner Stelle am Kreuz den Zorn Gottes erlitten hat.

- „Aber er wurde durchbohrt wegen unserer Übertretungen; er wurde zerschlagen wegen unserer Ungerechtigkeiten; die Strafe, die uns Frieden brachte, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,5)
- „In [Christus] haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung unserer Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.“ (Eph 1,7)

4) Wende die frohe Botschaft auf dein eigenes Gewissen an und verwandle deine Schuld in ein kühnes Zeugnis.

- „... wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich durch den ewigen Geist ohne Makel Gott dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen.“ (Hebr 9,14)
- „Und sie haben ihn (Satan) durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses überwunden ...“ (Offb 12,11)

Wenn wir Christus vertrauen – worauf vertrauen wir dann, was er am Kreuz für uns vollbracht hat?

- 1) Wir vertrauen darauf, dass Christus für alle unsere Sünden starb, auch für diejenigen, für die wir uns am meisten schämen – einschließlich der Abtreibung.
- 2) Wir vertrauen darauf, dass Christus die volle Strafe für jede unserer Sünden getragen hat.

Röm 6,23 sagt, dass Gott gerecht ist, wenn er uns verurteilt. Wie kann Gott gerecht bleiben, wenn er vergibt?

Gott rechtfertigt seine Barmherzigkeit, indem Christus an unserer Stelle die Strafe trägt. Das Kreuz bedeutet: Die gesamte geschuldete Strafe ist vollständig bezahlt.

Selbst nach menschlichem Recht wäre es ungerecht, jemanden zweimal für dasselbe Verbrechen zu bestrafen. Darum ist Gott gerecht, wenn er allen Menschen Barmherzigkeit erweist, die auf Christus vertrauen: Nichts, was in unserem Leben Strafe verdient, ist ungestraft geblieben. Die Gerechtigkeit Gottes, die uns einst verurteilte, tritt nun für uns ein. Röm 5,9 sagt, dass wir durch sein Blut gerechtfertigt und durch ihn vom Zorn gerettet werden. Darum ist das Evangelium „gute Botschaft großer Freude“ (Lk 2,10).

Frage 4: Wozu ruft Gott uns auf, um das Vergießen unschuldigen Blutes zu beenden? Und welche Vorbilder können wir nachahmen?

Einleitung: In Frage 4 wenden wir uns dem Thema zu, wozu Gott uns aufruft, beim Schutz menschlichen Lebens.

Wie lassen sich die ethischen Forderungen der Bibel zur Abtreibung zusammenfassen? Was sollen wir tun?

1) Lehne Abtreibung ab. Das erste Gebot, das zu befolgen gilt, lautet: „Du sollst nicht töten“ (2. Mose 20,13). Töte niemals absichtlich einen unschuldigen Menschen, ganz gleich, welches Problem dadurch scheinbar gelöst werden könnte. Eine Abtreibung tötet absichtlich einen unschuldigen Menschen. Daher ist Abtreibung falsch. Nimm dir fest vor, dein ungeborenes Baby niemals zu töten, der Abtreibung eines fremden Babys zuzustimmen oder dabei mitzuwirken, ganz gleich, wie groß die Herausforderungen auch sein mögen – genauso wie du niemals dein zweijähriges Kind töten würdest, um eine persönliche Krise zu lösen.

2) Verschließe deine Augen nicht vor der Abtreibung. Gleichgültigkeit ist eine Form der Zustimmung. Wenn du deine Augen nicht verschließen würdest, während ein Zweijähriger ermordet wird, dann verschließe sie auch nicht vor der Abtreibung. (Siehe 5. Mose 21,7)

3) Greife aktiv ein, um die Unschuldigen zu retten.

• „Rette die, die zum Tod geführt werden;
halte die zurück, die zur Schlachtbank stolpern.
Wenn du sagst: ‚Siehe, wir wussten davon nichts‘,
erkennt es dann nicht der, der die Herzen wägt?
Weiß es nicht der, der über deine Seele wacht,
und wird er dem Menschen nicht nach seinem Tun vergelten?“ (Spr. 24,11–12)

- „Rette die Schwachen und die Bedürftigen; befreie sie aus der Hand der Gottlosen.“ (Ps. 82,3–4)
- „Öffne deinen Mund, richte gerecht, verteidige die Rechte der Armen und Bedürftigen.“ (Spr. 31,8–9)

4) Befolge die „Goldene Regel“ und das Liebesgebot Gottes.

- „Alles, was ihr also von anderen erwartet, dass sie euch tun, das tut auch ihnen; denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12)
- „Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.‘“ (Gal 5,14)

Welche Menschen, die Gottes Ruf zur Rettung Unschuldiger befolgten, können wir als Vorbilder betrachten? Wie taten sie es?

1) Biblische Beispiele und Methoden

- a. Ruben rettete Josef davor, von seinen Brüdern ermordet zu werden. Er setzte seine ganze Überzeugungskraft ein und bat eindringlich darum, kein unschuldiges Blut zu vergießen.
 - „Als Ruben das hörte, rettete er ihn aus ihren Händen und sprach: ‚Lasst uns ihm nicht das Leben nehmen.‘ Und Ruben sprach zu ihnen: ‚Vergießt kein Blut!‘“ (Gen 37,21–22)
- b. Die Hebammen retteten neugeborene Jungen vor dem Kindermord. Mit trotzigem Mut weigerten sie sich, dem ungerechten Gesetz des Königs zu gehorchen.
 - „Die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen geboten hatte, sondern ließen die Knaben am Leben.“ (Ex 1,17)
- c. Moses' Mutter rettete ihn. Sie handelte im Verborgenen und versteckte Moses in einem sicheren Zuhause (vgl. Ex 2,1–10). Später entschied sie sich für eine Adoption, um ihm einen sicheren Ort zum Aufwachsen zu bieten und Gottes Plan für sein Leben zu erfüllen.
 - „Er ging klug mit unserem Volk um und zwang unsere Väter, ihre Säuglinge auszusetzen, damit sie nicht am Leben blieben. Zu dieser Zeit wurde Mose geboren; und er war schön in Gottes Augen. Und er wurde drei Monate lang im Haus seines Vaters aufgezogen, und als er ausgesetzt wurde, adoptierte ihn die Tochter des Pharaos und zog ihn als ihren eigenen Sohn auf.“ (Apg 7,19–21)
- d. Rahab rettete die Spione. Sie bediente sich der Täuschung und wurde dafür gelobt. (Siehe Josua 2, Jakobus 2,25)
- e. Eine große Zahl von Menschen schloss sich zusammen, um Jonathan zu retten.
 - „Das Volk sprach zu Saul: ‚Soll Jonathan sterben ... Weit davon entfernt! So wahr der Herr lebt, kein einziges Haar seines Kopfes soll zu Boden fallen, denn er hat heute mit Gott gewirkt.‘ So löste das Volk Jonathan aus, sodass er nicht starb.“ (1. Sam. 14,45)
- f. Obadja rettete 100 Propheten vor Isebel, indem er ihnen einen sicheren Unterschlupf bot.
 - „Obadja nahm hundert Propheten und versteckte sie zu je fünfzig in einer Höhle und versorgte sie mit Brot und Wasser.“ (1. Könige 18,4)
- g. Esther rettete ihr Volk vor einem gesetzlich sanktionierten Völkermord, indem sie sich dafür einsetzte, das Gesetz zu ändern. (Siehe Ester 4,14)
- h. Jesus lehrte uns, praktische Mittel und persönliche Ressourcen einzusetzen, um Menschenleben zu retten, und dabei dem Vorbild der lebensrettenden Taten des barmherzigen Samariters zu folgen. (Siehe Lukas 10,25)

2) Historische Beispiele und Methoden

- a. Erstes Jahrhundert: Im römischen Reich des ersten Jahrhunderts waren Abtreibung und Kindermord weit verbreitet. Dann erfüllte derselbe Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hatte, die Herzen der neuen Gläubigen. Sie lehrten einander: „Tötet kein Kind durch Abtreibung und tötet kein Neugeborenes“ (Didache). Sie retteten Babys und adoptierten sie. Sie halfen schwangeren Müttern persönlich dabei, ihre Babys zu behalten.
- b. 3. Jahrhundert: Augustinus deckte die moralische Schuld auf, die Männer bei Abtreibungen tragen. „Sie stacheln Frauen dazu an, giftige Mittel zu verwenden, um Unfruchtbarkeit herbeizuführen, oder, falls dies nicht gelingt, das ungeborene Kind zu ermorden.“
- c. 5. Jahrhundert: Justinian lehrte: „Wer ein Baby findet, soll ihm christliche Fürsorge und Mitgefühl entgegenbringen. Es darf adoptiert werden, so wie auch wir in das Reich der Gnade aufgenommen wurden.“
- d. 16. Jahrhundert (Reformation): Johannes Calvin erklärte: „Ob wir nun Gottes Wahrheit gegen die Lügen Satans verkünden oder uns für den Schutz der Guten und Unschuldigen einsetzen ... müssen wir die Anfeindungen und den Hass der Welt erdulden, die entweder unser Leben, unser Vermögen oder unsere Ehre gefährden können.“
- e. 19./20. Jahrhundert: In Indien verhinderte der Missionar William Carey, dass Babys in den Fluss geworfen wurden, um von Alligatoren gefressen zu werden. In Afrika rettete die Missionarin Mary Slessor Zwillinge vor rituellen Morden. Christen gründeten Waisenhäuser, errichteten Krankenhäuser und praktizierten Adoption überall dort, wo Not herrschte. Christen halfen Sklaven in den USA bei der Flucht. Sie versteckten Missionare während des Boxeraufstands in China. Sie retteten Juden vor den Nazis in Europa.

3) Moderne Beispiele und Methoden

a. Hilfe in Schwangerschaftskrisen: Heute setzen sich Christen für das Leben ein, indem sie Mütter und Paare in Schwangerschaftskrisen ansprechen und ihnen helfen. Auf individueller Ebene handeln Menschen wie der barmherzige Samariter und bieten persönliche Hilfe an, wenn sie jemandem begegnen, der sich in einer schwangerschaftsbedingten Krise befindet. Gemeinsam organisieren Christen vor Ort und Kirchgemeinden Schwangerschaftshilfedienste und Mütterheime. In den letzten 50 Jahren wurden weltweit über 6.000 solcher Dienste ins Leben gerufen. Zu den Angeboten gehören unter anderem kostenlose Schwangerschaftstests, Ultraschalluntersuchungen, medizinisch fundierte Informationen sowie Krisenberatung. Zu den langfristigen Angeboten zählen praktische und finanzielle Unterstützung, Freundschaft sowie Hilfe bei der Erstellung eines Erziehungsplans oder bei der Vermittlung zur Adoption.

Was man tun und sagen sollte:

- Zeige Mitgefühl. Sag: Es macht mich traurig, dich in dieser schwierigen Situation zu sehen.
- Höre zu und informiere dich. Sag: Hilf mir zu verstehen, warum es schwierig ist, jetzt ein Baby zu bekommen.
- Informiere dich. Frag: Was weißt du über dein ungeborenes Baby? Über Schwangerschaftsabbruch? Über deine Optionen?
- Sei ein barmherziger Samariter. Sag: Ich werde dir helfen, dein Baby zu behalten. Wir werden eine Lösung finden.

b. Pro-Life-Apologetik: Argumente für das Leben in unserer säkularen Kultur.

(1) Zusammenfassung der Argumente:

- Es ist falsch, einen unschuldigen Menschen absichtlich zu töten.
- Bei einer Abtreibung wird ein unschuldiger Mensch absichtlich getötet.
- Daher ist Abtreibung falsch.

(2) Nutze wissenschaftliche Erkenntnisse (siehe Frage 1), um die Frage zu beantworten: „Was ist das Ungeborene? Ist es ein Mensch?“

(3) Zeige anhand moralischer Überlegungen, dass alle Menschen den gleichen Schutz verdienen. Die meisten Menschen würden es niemals rechtfertigen, ein zweijähriges Kind zu töten, oder es für gerecht halten, wenn jemand versuchen würde, es in seinem gegenwärtigen Reifestadium zu töten. Aber sie versuchen, Abtreibung zu rechtfertigen, indem sie behaupten, das Ungeborene sei anders als ein zweijähriges Kind. Sie verweisen dabei stets auf einen von vier Unterschieden, von denen jedoch keiner eine Abtreibung rechtfertigt, wenn man an die Gleichberechtigung aller Menschen glaubt.

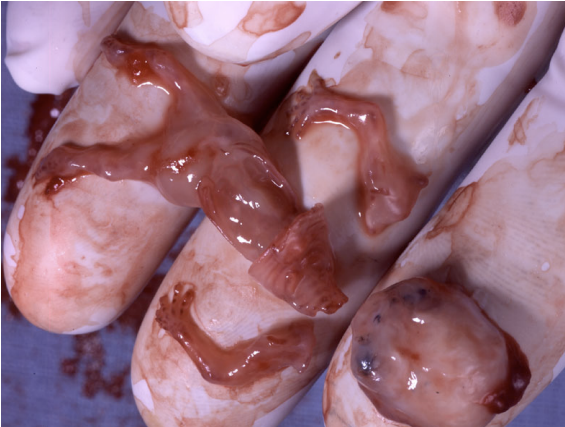
(a) Das ungeborene Kind ist klein. Richtig. Embryonen sind kleiner als Kleinkinder, die wiederum kleiner sind als Jugendliche. Das Prinzip der Gleichberechtigung besagt, dass die Größe keine Rolle spielt. Rechte nehmen nicht mit der Größe zu. Im Allgemeinen sind Männer größer als Frauen. Bedeutet das, dass sie mehr Rechte haben sollten?

(b) Das ungeborene Kind befindet sich im Mutterleib. Richtig. Aber wo man sich befindet, bestimmt nicht, was man ist. Der Aufenthaltsort ist für das Konzept der Gleichberechtigung irrelevant. Du bist in deinem Haus nicht weniger Mensch als auf dem Bürgersteig. An der Menschlichkeit eines Kindes ändert sich nichts, wenn es den Geburtskanal durchläuft.

(c) Das ungeborene Kind ist nicht seiner selbst bewusst. Richtig. Kleinkinder sind kognitiv weniger entwickelt als Jugendliche. Menschen, die sich einer Operation unterziehen, sind weniger bei Bewusstsein als im Wachzustand. Aber ihre Menschenrechte steigen und sinken nicht mit dem Ausmaß ihres Bewusstseins. Ist es moralisch vertretbar, ihnen während einer Operation die Kehle durchzuschneiden, oder ist ihr Bewusstseinsgrad für ihre Rechte irrelevant?

(d) Das ungeborene Kind ist von anderen abhängig. Richtig—alle Babys, Kleinkinder und sogar Jugendliche sind von anderen abhängig. Alte und Kranke sind von anderen abhängig. Wer auf Insulin angewiesen ist, verliert nicht sein Recht auf Leben. Gott sagt, dass man sich um Menschen kümmern soll, die auf andere angewiesen sind, statt sie zu töten.

c. Aufdeckung des Bösen: Die meisten Menschen müssen Ungerechtigkeit erst sehen, um sie ablehnen zu können. Umgekehrt benötigt Ungerechtigkeit in der Regel Dunkelheit (Geheimhaltung), um ungehindert wirken zu können. Deshalb heißt es in Epheser 5,11: „Habt nichts zu tun mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern deckt sie vielmehr auf.“ Dies gilt insbesondere für die Abtreibung. Wenn Abtreibung aufgedeckt wird, wird ihre offensichtliche Ungerechtigkeit offenbar, und die meisten Menschen werden sie ablehnen.



8 Wochen



9 Wochen



10 Wochen



11 Wochen